

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 36

Artikel: Der letzte Fussgänger
Autor: Wyler, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

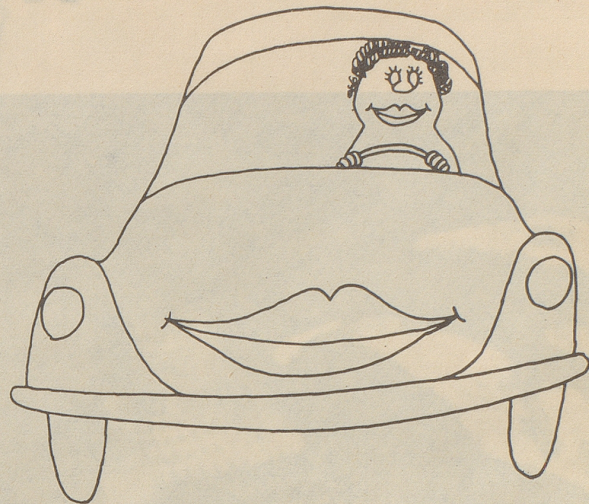
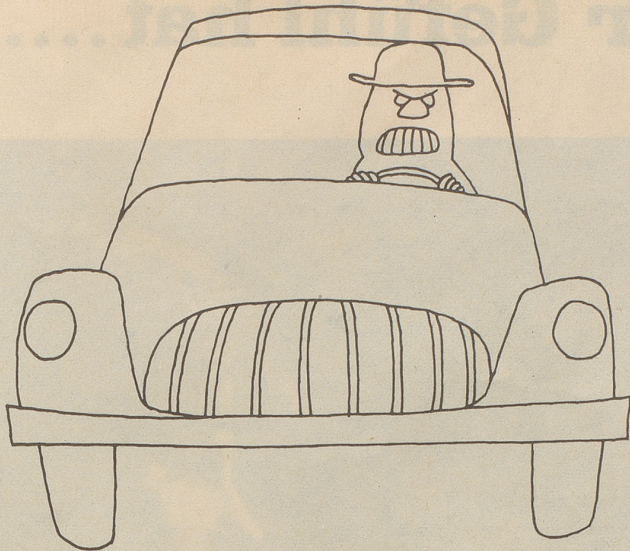
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Complex

Geschichten aus England

Ein amerikanisches Reisebüro, das Fahrten nach England organisiert, hat einen Leitfaden für Geisterjäger herausgebracht. In einem Verzeichnis sind sämtliche britische Schlösser angeführt, in denen es spukt, eine Aufstellung der Gespenster mit den üblichen Erscheinungszeiten, Verhaltensregeln für den Gast usw. Dazu heißt es: «Jetzt ist die Zeit der langen Nächte da. Kommen Sie mit nach Großbritannien, die Geisterreise wird sich lohnen!»

Der Besitzer des Schlosses Banwell in Somerset scheint der Touristeninvasion mit einiger Skepsis zu begegnen. An der Eingangstüre des Schlosses steht zu lesen: «Es wird gebeten, sich daran zu erinnern, daß nicht nur des Engländers Heim sein Schloß, sondern bisweilen auch sein Schloß sein Heim ist.»

Der Postbote brachte kürzlich einem Mann in Hampshire ein unfrankiertes Päckchen. Der Empfänger zahlte das Porto und fand in dem Paket eine leere Zigarettenpackung, etwas trockenes Brot, eine alte Zeitung und zerknülltes Schokoladepapier. Ein Brief der Naturschutzstelle lag bei, in dem es hieß, der Empfänger habe diesen Unrat vor einigen Tagen im Stadtpark

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5,20, Probepckg. Fr. 2,95. - Machen Sie einen Versuch.

fortgeworfen, sei dabei beobachtet und an Hand seiner Autonummer identifiziert worden. Niemand dürfe eine Anlage, die allen Menschen gehöre, so verschmutzen und deshalb sei ihm der Abfall kostenpflichtig zugeschickt worden.

Sir James Sherwood, der in Sussex bei Ergänzungs-Wahlen erfolglos kandidiert hatte, ließ in der Lokalpresse folgende Anzeige erscheinen: «Ich möchte allen danken, die mir ihre Stimme gegeben haben. Gleichzeitig dankt meine Frau allen, die dies nicht getan haben. Sir James Sherwood.»

Im britischen Unterhaus erklärte der Abgeordnete Simpson: «Ich behaupte nicht, daß der sehr ehrenwerte Vorredner eine Unwahrheit gesagt hat. Ich stelle lediglich fest, daß seine Erklärung zu 98 Prozent den Tatsachen widerspricht.»

Dem glücklichen Gewinner im Fußball-Toto, Jim Gault, wurde der Betrag von 120 915 Pfund in einer Fernsehsendung vom Schauspieler Dickie Henderson mit den Worten überreicht: «Man sagt, Geld kann Glück nicht kaufen. Nun, hier ist genug Geld, daß Sie sich in Zukunft jede Ihnen passende Art von Unglück kaufen können.»

Der konservative Verleger und Schriftsteller Cecil Palmer charakterisierte vor einigen Jahren den britischen Alltag folgendermaßen: «Unter einer Labourregierung ist alles Leben so, wie wenn man versucht, einen Brief mit einer der Federn zu schreiben, die dem Publikum in den Postämtern zur Verfügung stehen.»

Am Tage vor seiner Abreise nach Genf zur Viermächtekonferenz ging Premierminister Harold Macmillan in Gedanken versunken in seinem Garten auf und ab. Ein Gast des Hauses, der ihn dabei beobachtete, sagte zu Macmillan: «Ich wette, daß Sie darüber nachdenken, was Sie in Genf sagen werden.» - «Das wäre kein Problem», entgegnete der Premierminister, «ich habe soeben

nachgedacht, was ich dort alles nicht sagen darf - das ist wesentlich schwieriger.»

Der vor kurzem verstorbene Lord Halifax erwähnte im Freundeskreis eine kleine Episode aus den Tagen, da er Außenminister war. Er besuchte den Gebetsraum einer Sekte, deren Mitglieder in endlosem Turnus ein Gebet sprachen. Der Führer der Sekte erklärte: «Es ist ein spezielles Gebet um Hitlers Niederlage - aber bitte, verlassen Sie sich nicht vollständig auf uns!»

Als ein politischer Gegner Sir Winston Churchill zum 80. Geburtstag gratulierte und sagte: «Wir wünschen Ihnen ein langes und glückliches Leben!», knurrte Churchill: «Danke, schon gehabt!» TR



Die Schweizer Siegerin Rhea

Diese Boxerhündin von seltenem Adel wird regelmäßig mit Matzinger Hundeflocken gefüttert und ist in ihrem 7. Lebensjahr von prachtvoller Verfassung.

Matzinger

Hundeflocken



sind absolut naturrein und schmecken so appetitlich, daß sie ohne weiteres in jeder gepflegten Küche zubereitet werden können.

GETREIDEFLOCKEN AG LENZBURG

Der letzte Fußgänger

Mein Vetter lebt in der Stadt. Er importiert Benzin. Immer mehr und mehr. Die Motoren zischen schneller und schneller. Jeden Tag sind es mehr. Die ganze Stadt stinkt nach Auspuff. Kein Mensch läuft mehr. Jeder rollert, rennt, kurvt, saust. Es ist ein einziger Tumult und Wirbel. Zum Ersticken.

Da flieht mein Vetter in den Bergwald. Er braucht Tage bis er wieder zu sich selber kommt, bis er schnaufen kann und sein Inneres wieder die Ruhe findet. Jetzt hockt er am Fuße einer Tanne, atmet den Harzduft des Waldes und schaut einem Käfer zu, der vor seinen Schuhen durch die Grashalme krapelt. Der Käfer sagt ihm über das Leben mehr, als alle Motoren der Stadt ... Eugen Wyler